

# B e r i c h t

über das

Kreismissionsfest in Sacro- F o r s t (N.Laus.) am 14. Mai 1944.

Die Kriegsverhältnisse brachten es mit sich, dass es von den Gemeinden des Kirchenkreises nicht gut besucht wurde. Wohl waren Missionsfreunde aus Forst und Triebel und näheren Gemeinde gekommen, aber eben doch vereinzelt. Immerhin kann die Besucherzahl von ausserhalb auf etwa 100 angesetzt werden. Die Gemeinde Sacro selbst war sehr gut vertreten, n das Filial glänzte durch Abwesenheit.

An Amtsbrüdern waren da Abraham aus Pforsten, Kindler- Triebel, Büniger. Ich gab jedem Licht-Schein und die beiden Hachtmannhefte.

Nach dem Gottesdienst nahmen mir die Besucher für 23 M. Schriften ab.

Der finanzielle Ertrag war sehr ordentlich:

Kollekte bei dem beiden Sachen (Predigt und Bericht)	690,00 M
" beim Kindergottesdienst	8,30 M
Gaben der Frauenhilfe und Gemeinde Forst (Pfr.	40,00 M
" aus Sacro Frauenhilfe	100 M
" " Kirchtürbüchse	90 M
summa	928,30 M.

Davon habe ich ausgegeben für die Reise

28,30 M.

Am 15. Mai habe ich dann ans Missionshaus abgeschickt

900 M.

Die innere Beteiligung der Missionsgemeinde war recht erfreulich.

Besonders schön war es, dass der Ortspfarrer Litta, als Unteroffizier ein gezogen, in diesen Tagen gerade auf Urlaub war.

Von Mitte Juni bis letzten Septmeber sind wir nur zu zweit an unsern beiden Kirchen, sodass ich jeden Sonntag um 10 Uhr zu predigen habe. Vom 1.- 31. August bin ich als Kurprediger in Riezlern, Kl. Walsertal, vom Landeskirchenrat Baiern dazu berufen. Meinen letzten freien Sonntag habe ich am 4. Juni, und den habe ich bereits zu einer Missionspredi in Helbra vergeben. So kann ich also bis Mitte Oktober der Gossnerschen Mission zu Missionsveranstaltungen nicht zur Verfügung stehen.

24. Mai 1944.

Lieber Bruder Lokier !

In der Anlage findest Du meinen  
Bericht über das Missionsfest in  
Sacro.

Bruder Winkler wird am 2. Pfingstfeiertag in Erfurt  
dienen. Seine Fahrkarte für Pfingstsonntag zum Nachzug  
besorge ich ihm.

Heute kam nun die dritte, so heiss ersehnte Sen-  
dung. Zu spät. Ich habe gestern und heute früh 270  
Packungen zur Post gebracht, eben nur die Zusammenstellun-  
gung, ohne weiteres Wort. So haben die Amtsbrüder wenigstens  
nigstens vor Pfingsten noch das Material. Das übrige,  
Anschreiben und Einzelzüge, werde ich mit einem weiteren  
ren Anschreiben von mir anfang Juni zu einer 2.  
Aktion verwenden, und ich hoffe, dass dies dann noch  
wirkungsvoller ist, da ja die Pfingstkollekte offizi-  
elle Kollekte ist, die ans Konsistorium einzuschicken is-  
ist. Bekommen wir eigentlich von diessn offiziellen  
Missi onskollekten vom Konsistorium nichts? Wenn nicht  
soll ich dann einmal den Antrag stellen, dass die  
Gossnerische Mission eine besondere Provinz-Kollekte  
bekommt?

Von Fiegerangriffen sind wir nach wie vor

Dessau, den 4. Mai 1944.

Ihre gnädigste Frau Konfessionsrat!

Mein lieber Herr St. Georg ist am 18. Juni  
im Missionspost. Und ist als Mitarbeiter des Missions-  
rats den Auftrag übernommen, für Rudow zu  
predigen. Ich habe den Herrn Professor Keyser-Halle  
um die Unterstützung gebeten und wir sind sehr dankbar.  
Sicheres Zeugnis, wenn auch bei der Annahme des Tag  
noch nicht vorhanden. Dem Herrn ist zu hoffen mit der  
Lith. um einen Beweis in der Zeit an den Gottesdienst  
gleich aufzufinden. Derselbe, aber nur 17. Mrz. Ihr  
Eingangsdatum als Gossner-Mission ist Indien, wird  
es nicht nur eine neue Indien - Arbeit mit einem  
zu sein. Ihre freundliche Antwort aufzusuchen  
bei ist mit herzlichem Gruß Ihr ergebener  
H. Hoffmann.

Auch ein Familienbesuch.



Halle/S.  
////////

8. Mai 1944

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Gerne komme ich zu Ihrem Missionsfest am 18. Juni. Da es erst nachmittag um 17 Uhr zu sein braucht, kann ich ja gut meinen Vormittagsgottesdienst hier noch halten. Ich würde 13.48 in Dessau ankommen. Sollte der Termin verlegt werden, so bitte ich rechtzeitig um Mitteilung, damit wir unseren Neumarktpredigtplan darnach richten können. Da im Juni Br. Duda auf Urlaub geht, müssen wir beiden andern nicht nur jeden Sonntag um 10 predigen, sondern der eine auch noch den Kindergottesdienst und den Nebengottesdienst halten. Wir müssten es also so einrichten, dass an dem Tag, an dem ich nach Dessau gehe, Bruder Hoppe die drei andern Sachen hat.

Mit brüderlichem Gruss

Jhr



Halle/S.,  
//////////

8. Mai 1944

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Das ist schön, dass Sie gerade in Urlaub da sind. Ich danke Ihnen für die freundliche Einladung, die mir Br. Abraham übermittelt hat, dass ich bei Ihnen hausen darf. Wenn ich nun nicht in Forst im Hotel absteige, ist es vielleicht doch besser, ich fahre mit dem Zug, der schon um 18.36 in Forst ankommt. Es ist zwar Bummelzug. Aber die Gefahr der Riesenverspätung ist da nicht so gross, und die Möglichkeit winkt, einen Sitzplatz zu bekommen. Wenn Sie mir nichts anderes schreiben, komme ich also mit diesem Zug. Sie brauchen kein Fuhrweg zu schicken; die paar Kilometer kann ich gut laufen, vorausgesetzt, dass es ein vernünftiger Weg ist. Am Montag früh würde ich dann auf dieselbe Weise zurückfahren.

Sie sind also so gut und halten die Liturgie, ich den Kinder Gottesdienst, die Predigt und den Bericht.

Mit brüderlichem Gruss

Jhr

Dessau, den 6. Juni 1944.

Ihre gnädigste, liebste Frau Konsistorialrat!  
Ihre Ihre freundlichen Besuche zum 18. 6. für  
sich ist Ihnen herzlich dank. Das Zug  
wird nicht, das selb nehmen ist die Einigung mit  
Ihnen an der auf. Das "Kriegsmuseum" in der  
Georgenstraße beginnt um 4 Uhr mit dem  
Gottesdienst, der Amisobewaffnung Kluge, Lenzing,  
fällt. Glück aufsteigend, also um 5 Uhr findet die  
Dauferne mit Ihrer Werbung statt. Dürfen Sie  
mir noch ein Spruch schreiben? Hier, "An die  
Gegner: Mission in Indien", oder etwas ähnliches.  
Im Satzzeit ist in einer familiär nicht günstig: Sie müssen  
über Brüssel von 12.10 Uhr an falls abfahren.  
Nicht abfahren Dessau 19.50 Uhr. Am 21. 20. Oder  
besser zum 18. über Köthen, ab Dessau 18.40; am 20. 08

Absender

Berh. Hoffmann, Pfarrer

12 Dessau, Schützenstr. 56

Auf: 3365, Postf. Berlin 51917

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließnummer

Mich freut mich sehr, dass Sie in einem  
 neuen Tagblatt Ballen über-  
 brückung und mehr. Hoffentlich  
 auch in der 13. 40  
 aus der ersten mit mir  
 zusammen in der Zeit, und  
 auch in der neuen Zeit in  
 Schillingen und Hoffentlich  
 sehr aber gute in der  
 neuen Zeit.  
 Mit freundlichen Grüßen  
 Ihr w. G. Hoffmann, P.

Postkarte

12 II  
 Jeps. M. in Göttingen.  
 Aufbruch 13. 40.



Gymn. Konfessionsrat  
 Joertsek

10

Halle Sa.

Gammelhaupt 21.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließnummer



Halle/S,

12. Juni 1944

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Verzeihen Sie, dass ich erst heute ant-  
worte. Aber bei all dem andern bin ich einfach  
nicht zum Briefschreiben gekommen.  
Ich werde also, wills Gott, um 13.40 in Dessau  
eintreffen.

Als Thema schlage ich vor:

Freudenstunden in schwerer Zeit.

An Hand von Röm. 15.13 will ich zeigen, wie  
das 100jährige Jubiläum der Kolsmission ( 8  
Juli 1844 ) uns heute in schwerer Zeit mit  
Hoffnung und Freude erfüllen kann.

Wenn Sie dies Thema nicht für angemessen  
halten, könnte ich auch das Thema wählen

Gossners Mission in Ostasien.

Das würde in die Geschichte der Gossnerschen  
Mission in Niederländisch-Indien einführen und  
die Bedeutung der Gossner-Kirche in Tschota  
Nagpur für die Neuordnung Ostasiens zu zeigen  
versuchen.

Jedenfall trete ich an, gerüstet für beide  
Themen.

Mit brüderlichem Gruss

Ihr

*Toesch*

Frauenschaft des Kreises Weissenfels dahingegeben haben, ein auffallend grosser ist. Weiss die Kreisfrauenschaft Weissenfels keinen anderen Dank des Vaterlandes als die oben erwähnte Entscheidung, als die Diffamierung des Staates, dem jene Krieger angehören? Es dient wahrlich nicht dazu, die Kampffreudigkeit und Einsatzfreudigkeit der unzähligen Krieger, die Pfarrer oder Pfarrerssöhne oder mit Pfarrerrfamilien verwandt sind oder befreundet, ja auch aller, die noch Christen sind und bleiben wollen - die Zahl dieser ist nicht gering, und es sind Kreise, die in der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staate gegen andere Kreise nicht zurückstehen, wenn sie erfahren, dass ihre Frauen, Mütter, Töchter, Schwestern, Schwiegermütter, Schwiegertöchter, Tanten, Nichten u. s. w. schlechter von der Kreisfrauenschaft behandelt werden als andere Frauen, ja geradezu unverständlich ungerecht. Es könnte doch auch wohl die Kreisfrauenschaft in Weissenfels wissen, dass nichts mehr geeignet ist, die Volksgemeinschaft zu zerstören, als Ungerechtigkeit. Es ver-  
trägt sich nicht mit dem Gerechtigkeitsgefühl eines Volkes, wenn die Angehörigen eines Standes zu Bürgern minderen Rechtes degradiert wer-

Ihr geliebter Herr Konsistorialrat!

Ihr Erlaubnis auf längere, persönlicher Krankheit und zum  
Leben in unserer alten Gemeinde, der alten Kirche und  
ist 18 Jahre stumm und taub, fand ich bei der jungen  
Herrn, Frau Lang. Ihr geliebter Herr Konsistorialrat und wurde an  
die vielen kleinen Missionen, die ich immer die meine  
Wohnung und ich mit ihnen drei Gemeinden, die seine  
kannten sich Gossner. Nun ist der jüngere Pastor schon lange  
eingezogen und die Leute haben sich sehr sehr geliebt.  
dieses durch einen Arbeiter aus Jönköping, der ich sehr sehr  
zufrieden ist. Der wohl auch sehr mit Arbeit überhäuft ist. Nun  
kann mir der Gedanke, ob Sie nicht etwas lassen können,  
dass jemand von Gossner sich bald mal eine Mission  
predigt soll am besten wohl in einem der 3 Dörfer.  
Der Arbeiter in Jönköping heißt G. Tjensling, der ganz händliche  
Kupferkautschuk ist, das ist in Radebe. Ich glaube, er würde  
sich freuen! Es ist mir ja zu leid, dass ich nicht mehr zu  
Ihren kommen kann, als ich in der Heilanstalt am  
Meisnerplan lag im Winter, aber ich war sehr sehr  
angegriffen, als ich verlassen wurde. Ich weiß nicht, ob  
unser Freund, Pastor Hein, Auedlinberg zu Sie geschrieben  
hat, dass Sie mich mal besuchen müssen, die Absicht hatte er.



Der Herr Kunth brüder (den Namen habe ich leider vergessen)  
hat mich einige Male besucht. Er hält auf die Kupfersteine bei der  
Kaiserin Elisabeth. Mein Mann ist leider schon 1938 heimge-  
gegangen. Er mußte sich einer Herzleiden wegen pensionieren  
lassen. Wir gehen denn auf Moritzburg, sind aber immer  
in einiger Verbindung mit unsern Gemeindegliedern.  
Es wäre so schön, wenn das Missionswerk sich so ganz  
auflösen sollte. Ich hoffe, Sie können (sich) in dieser Hinsicht  
irgend etwas bewirken, sehr verehrter Herr Konsistorialrat,  
und verzeihen Sie, wenn ich Ihnen mit dieser Bitte  
irgendwie lästig falle! Wir sind von Herbst 1911  
bis Herbst 1929 hier gewesen.  
Mit freundlichem Gruß

Ihre sehr ergebene

Klara Fehndrich  
geb. Ulrich.

Halle/S, den 13. Juni 1944.

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrte Frau Pfarrer !

Nun tut mir aber doppelt und dreifach leid, dass ich Sie damals im Weidenplan nicht besucht habe. Br. Hein hatte mir geschrieben. Als ich aber auf Befragen von Bruder Hoppe hörte, dass er Sie besuche, glaubte ich kein Recht zu haben, hinzugehen. Hätte mir natürlich Hein geschrieben, dass Sie die Gross-Wulkower Pfarrfrau sind, dann hätte ich natürlich nicht versäumt, Sie alsbald aufzusuchen und mit Ihnen von alten Zeiten zuplaudern, denn da hätte ich ja als Gossnermann Recht und Pflicht gehabt Sie aufzusuchen. Zu schade, dass ich das damals nicht gewusst habe.

Nun danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihren lieben Brief und für die wer volle Anregung. Die nehme ich willig auf. Freilich bin ich in diesem Sommer nicht in der Lage, einen Missionstag in den Grosswulkower Gemeinde zu halten. Denn wir sind ab morgen bis ~~Ende~~ Mitte Oktober nur zu zweit an den beiden Kirchen, sodass ich jeden Sonntag um 10 Uhr zu predigen habe und zu Nachmittagstausen verpflichtet bin. Liesse sich nicht auch im Nov. noch machen? Der Tag ist schliesslich nicht zu kurz, um nicht doch in allen drei Gemeinden eine Versammlung zu halten. Ich möchte zu gerne kommen. Denn seit ich die verschiedenen Entdeckungen gemacht habe, habe ich Gross-Wulkow in mein Herz geschlossen. Ich schicke Ihnen mein zweites Heft zu, das die Fortsetzung bzw. Ergänzung zum Gelben Heft ist.

Wie ich eben aus meinen Tagebüchern festgestellt habe, bin ich früher nie in Grosswulkow gewesen. Eigentlich sonderbar, war doch als Inspektor in den meisten Gemeinden, die mit unserer Gossnermission in Verbindung standen. Umso mehr möchte ich das nun nachholen. Auch schon, weil vom Missionshaus aus jetzt so gut wie keine Missionsreise mehr gemacht werden kann. Der einzige Missionar, Br. Grätsch, ist in Ostpreussen festgelegt. Und Lokies hat ja Redeverbot. Wenn ich dann selbst mal dort gewesen bin, werde ich von der Provinz aus die Pflege von Grosswulkow im Auge behalten. Wir haben ja in der Provinz eine ganze Reihe ehemaliger Gossnerscher Missionare als Pfarrer. Aber als solche sind sie eben auch angebunden. Die meisten haben mehrere Gemeinden zu bedienen, da können sie sich nicht so leicht für einen Sonntag frei machen. Aber gelegentlich gehts schon mal.

Wollen wir also für dieses Jahr einen Nov. Sonntag ins Auge fassen. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung zu diesem Plan zu schreiben.

In freundlicher Begrüssung

Halle/S, den 13. Juni 1944.

Sehr geehrte Frau Pfarrer !

Nun schreib ich gleich noch ein Brieflein. Bitte, helfen Sie meinen etwas löcherigen Gedächtnis auf. Mir ist so, als hätte ich seinerzeit einmal mit Ihnen oder Ihrem Herrn Gemahl korrespondiert. 1939 schrieb ich den Artikel, dann das Heft "Wie aus der Altmark das Licht nach Indien strahlte!" und Ende des Jahres das Ergänzungsheftchen. Mir ist als ob ich damals an alle Pfarrer, die mit den dort erwähnten Ortschaften zu tun haben geschrieben hätte, auch an Ihren Herrn Gemahl? Oder habe ich ihn auf der Pfarrerversammlung der Altmark in Stendal getroffen, wo ich einen Vortrag über die katechetische Frage der Gegenwart sprach und auch diese beiden Hefte verkaufte? Das Jahr weiss ich nicht mehr. Ich habe mir Mühe gegeben, mit diesen alten Gemeinden, die von Gossners Geist berührt waren in Verbindung zu kommen, aber es ist bei der Versuchen geblieben. Schon deshalb würde ich mich freuen, wenn doch noch eine neue Berührung zu Stande käme.

In der Anlage bzw. Drucksache, die gleichzeitig abgeht, finden Sie das gelbe Heft "Licht der Welt" mit dem Ergänzungsheftchen "Hachtmann-Gossner-Amerika". Denn Sie als Grüss-Älterer Pfarrfrau müssen doch diese Erinnerung an die grosse Zeit besitzen. Ausserdem lege ich bei meine Zusammenstellung der Missionsnachrichten aus den letzten Kriegsjahren.

Mit freundlichem Gruss

Jhr



Marriage of H. Vandenberg 24.  
D. 29.6.44.

Ist gefolgt Herr Konsistorialrat!

Nachstehende anbelangende sind Waisen in  
der alten Gemeinde Großweilhorn, möchte ich  
Ihnen herzlich danken für Ihren lieben  
Brief vom 13. Juni u. die freundliche Zusage  
das Geld zu u. das Wohl über die Missionen  
Ihre auch sehr dankbar dafür. Das gleiche  
Geld sei für Frau Pastor Lang dort befallen um  
in die Missionen einzusetzen zu ermöglichen. Sie  
werden mit allem sehr reichhaltig u. sehr  
sich sehr wenn Sie kommen u. ich Gast sein  
würde. Also, sowie Sie im November Zeit haben,  
wären Sie sich vielleicht bei Frau J. Lang,  
die dann alles in die Wege leiten wird mit  
Herrn Prop. Duffel - Reden u. dem Hohen  
H. Pfarrer - Janssen, damit Sie so wenig  
Arbeit wie möglich davon haben. Ich bin alles  
mit ihr besprochen. Willst du kommen und ich



Naimburg

1944, 1948-1952



M i s s i o n s - S o n n t a g

der Goßner-Mission

am 17. O k t o b e r 1943

10 Uhr in St. Wenzel Gottesdienst

Kons. Rat F o e r t s c h

16 Uhr Vortrag in Marien:

"Die dtsh. evgl. Mission an der  
Schwelle des 5. Kriegsjahres"

Kons. Rat F o e r t s c h .

Alle Missionsfreunde sind herzlich  
eingeladen!

Pfarrer Dalichau.

Naumburg/S., den 8.10.43.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Ihre frdl. Zusage zum 17.10. danke ich Ihnen sehr.  
 Programm umseitig! Vermutlich werden Sie mit dem Zuge  
 Halle ab 7,56 Uhr (Weißenfels umsteigen!), Naumburg an  
 9,17 Uhr fahren. Praktischerweise gehen Sie dann bitte  
 sogleich zur Wenzelskirche, Straßenbahn fährt Sonntags  
 nicht! Nächster Wwg am Dom vorbei in die Stadt.  
 Bezzels lassen Sie bitten, bei ihnen zu essen. Fleisch=  
 marken pp. bitte mitbringen

Liturgie halten Sie wohl wieder selbst?—Lieder bitte baldmöglichst an mich. Anschl. Abendmahlsfeier halte ich Den Missionsnachmittag werde ich einleiten und schließen. Für Ihren Vortrag stehen Ihnen dann etwa 45 Min. zur Verfügung.

Etwaige Rückfragen evt. l. telef. an mich 2238.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Ihr ergebener

1712-1713

Nürnberg a. d. 15. Juli 1941.  
Bladenp. 451!

Ihre gütliche Herr Konfistorialrat!  
Für Ihr freundliches Schreiben danke ich Ihnen bestens.  
Ihr in Aussicht gestelltes Gespräch konnte mich sehr: so  
wird in Regensburg am besten passen; und zwar  
kommen wir immer am 3. Montag im Monat  
zusammen, da der Paul Tag für mich ist.

Es wäre also das 15. September um 4 Uhr. - Der Güter  
Lager ist wegen der Reisezeit des Zerstörungs-Kriegs  
müßig. Man ist am 18. August wieder zum Treffen,  
dann ist ein paar Blitzygler von Herrn Lütz Baum-  
meister geben.

Indem ich Ihnen auch gute Befolgung wünsche, verbleibe  
ich mit ergebensten Grüßen  
Ihr  
H. von Schneidmesser -





Pfarrer Dalichau

(10) Naumburg/S., den 22.8.44.  
Parkstr.1.-Ruf 2288.

Herrn Konsist.Rat Foertsch  
(10) Halle a.S.,Henriettenstr.21.

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat!

Anläßlich unserer gestrigen Missionsstunde, der ersten nach kurzer Sommerpause, wurde der Wunsch laut, auch in diesem Jahre wieder hier einen "Goßner-Missionssonntag" zu veranstalten. Mit veranlaßt wurde der Wunsch durch Ihr Rundschreiben vom Juni 1944, das ich jetzt erst bekanntgeben konnte.

Wir sind uns natürlich darüber vollkommen klar, daß man heute weniger denn je Pläne schmieden kann. Es steht alles sub condicione Jacobaea. Aber wir möchten doch, solange wir können, treu sein. Gerade jetzt, wo auch Nmbg. seinen "dies ater" eben gehabt hat und in Halle ist es nicht anders gewesen. Kein Mensch weiß, was noch werden mag.

Ich wurde gebeten, mit Ihnen Verbindung aufzunehmen, da es der Wunsch aller Treuen ist, daß der Sonntag mit Ihnen gestaltet werden soll. Nun frage ich Sie, ob es Ihnen möglich ist, etwa am 22. Okt. zu uns zu kommen. Der 15. Okt. wäre auch gelegen. Früher oder später möglichst nicht! Vorher steigt hier wieder eine akadem. Vortragsreihe, hinterher kommt dann das Ref. Fest usw. (Evgl. Brief!).

Ich darf noch hinzufügen, daß Herr Sup. Moering mir das auch an ihn ergangene Rundschreiben übergeben hat mit der Bitte um weitere Veranlassung. Wir könnten also unseren Missionssonntag diesmal in einen kreiskirchlichen Rahmen stellen. Das wäre uns nur lieb!

Geben Sie mir bitte bald Nachricht, ob Sie kommen können und wollen. "100 Jahre Kolsmission" gäbe schon ein Interesse weckendes Thema.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr *erzbr.*

*Dalichau.*

Abs.: Delichau, (10) Naumburg/S., Parkstr. 1.



Herrn

Konsist. Rat Foertsch

(10) Halle / Saale  
Henriettenstr. 21.



Herrn Konsist.Rat Foertsch  
(10) Halle/S.,Henriettenstr.21.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für Ihre freundliche Bereitwilligkeit, in altbewährter Weise auch dies Jahr wieder uns zu einem Goßner-Missionssonntage zu dienen.

Unser Kreis hat gestern beschlossen, den Missionssonntag am 15. Okt.a.c. zu halten.

Programm: 10 Uhr Gottesdienst in St.Wenzel

16 Uhr Vortrag in Marien: "Aus der Geschichte der 100 jährigen Kolsmission."

Wir bitten den Herrn um seinen Beistand, daß wir unser Vorhaben so durchführen können. Ps.90,17! Die Propaganda ist aufgenommen worden. Auch hierbei sind Schwierigkeiten zu überwinden.

Das unangenehmste Problem ist aber diesmal Ihr persönliches Wohl. Wir haben versucht, für Sie hier ein Hotel-oder Hospizquartier auszumachen, um Ihnen die frühe Herfahrt zu ersparen. Leider ist das alles gescheitert an der allg.Quartierbeschlagnahme für Evakuierte aus dem Westen. Dadurch können Sie nicht einmal bei Fr.v.Schneidemesser essen, da auch ihr Esszimmer beschlagnahmt ist. Ich habe in meiner Familie z.Zt.eine schwere Sorge und kann mich daher nicht irgendwie verpflichten. So wird es wohl nicht anders werden, als daß wir zusammen in einem hies.Lokal essen müssen, wenn das auch bestimmt keine reine Freude werden wird.

Ihre Herfahrt am Sonntagmorgen wäre nach Auskunft des hies.Verkehrsbüros auch ab Halle noch 7,58 Uhr möglich (in Weißenfels umsteigen), an Naumbg.9,18 Uhr. Allerdings dürfte dann keine Verspätung eintreten; denn eine Straßenbahn oder and.Fahrgelegenheit vom Bahnhof gibt



es hier z.Zt.Sonntags nicht.Und das macht mich etwas bedenklich.Es sei denn,daß am Vortage keinerlei Fliegerschaden auf der Strecke eingetreten und daher mit pünktlicher Fahrzeit zu rechnen ist. Vielleicht setzen Sie Ihre Abfahrtszeit diesem Umstande Rechnung tragend an? Ich bedaure sehr,keine andere Möglichkeit zu sehen.

Eine Bitte habe ich noch:Teilen Sie mir bitte den Text der Predigt und die Gemeindelieder etwa 1 Woche vorher mit,damit ich dem Chorleiter entspr.Anweisung erteilen kann.Ich hoffe,daß wir unsere Kantorei bis dahin wieder im Schwunge haben.Z.Zt.ist sie beurlaubt.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Bereitschaft herzlich danke und hoffe,daß auch der diesjähr.Missionssonntag wie seine Vorgänger alle günstig verläuft,grüße ich Sie mit besten Wünschen

Ihr sehr ergebener

*Alwin*

Halle/S, 7.Sept. 44.  
Henriettenstr.21.

Lieber Bruder Dalichau !

5.3  
7.24

So, nun haben wir den Predigtplan.  
Am Sonntag, den 15. Oktober habe ich predigtfrei.  
Da kann ich also den Dienst in Naumburg übernehmen.  
Falls nicht sonst was dazwischen kommt.  
D-Züge gehen ja Sonntag nicht, aber es geht für  
ein Personenzug ab, zwar schon um 6 Uhr, der  
um 7.24 in Naumburg ist. Soviel ich weiss,  
braucht man dazu keine Genehmigung. Unter 100 km  
und Personenzug. Rückwärts gehts auch. Wenigste  
nach meinem alten Fahrplan: Ab 20.38, in Halle  
an 22.01.

Früh um 10 Uhr also Predigt und Nachmittag Vort.  
Thema vielleicht "100 Jahre Gotteswunder in der  
Kolsmission". Oder "Allerlei Leute im Indischen  
Dschungel", Bilder aus der 100jährigen Geschichte  
der Kolsmission.

Diesmal geniere ich mich, jemandem zu Mittag  
lästig zu fallen. Ich will dann doch in einem  
Gasthaus zu Mittag essen.

Hoffentlich kommt nichts dazwischen.

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Naumburg 14.29 15.46 20.36  
Halle 19.47/71  
20.45 22.01  
Gossner Mission

Halle/S, den 10. Oktober 1944.

Henriettenstr. 21.

Sehr verehrte Frau Major !

Lieber Bezzel !

Am 15. Oktober bin ich wieder zum Missionsfest in Naumburg, 10 Uhr Missionspredigt in der Wentzelkirche, 4 Uhr Vortrag in der Marienkirche, der alljährliche Herbedienst. Ich geniere mich fast, zu so ungünstiger Zeit einfallen, aber ich kann nur nach dem Nachmittag Vortrag einfallen, und möchte doch nicht versäumen, Guten Tag zu sagen. Eigentlich wollte ich mit dem 1/2 8 Uhr Zug heinfahren, sodass ich zum Abendessen daheim bin, aber der geht nicht mehr. So kann ich erst um 1/2 9 Uhr fahren. Darf ich zu so ungeschickter Zeit kommen?

Vor ein paar Tagen bin ich wieder durch Naumburg gefahren, auf der Heimkehr von der auch in jedem Jahr sich wiederholenden "Erntehilfefahrt" nach Ahorn zu meinem Sohn, den ich glücklicherweise auch auf einen Tag doch geniessen konnte. Eigentlich ist er beim Ersatzhaufen in Kolberg.

Mit herzlichem Gruss

Halle/S, den 10. Oktober 1944.

Liebe Familie Ossig !

Wieder naht der Missionstag in Naumburg: Am 15. Okt. halte ich wieder wie alljährlich in der Wentzelkirche eine Missionspredigt und nachmittag 4 Uhr in der Marienkirche einen Vortrag. Darf ich wieder vor dies n Vortrag bei Ihnen Guten Tag sagen und endlich mündlich danken für Ihre lieben Glückwünsche zu meinem Geburtstag? Scheusslich, dass ich nicht schon längst geschrieben habe, aber es rutscht mir halt die Zeit einfach zwischen den Fingern durch, und ich komme nicht zu den selbstverständlichsten Briefen. Schliesslich aber lässt sich mündlich besser erzählen, als auf dem Papier.

Wie doch die Zeit vergeht, schon wieder ein Jahr vorüber?! Und mit ihm viel Sorge und Leid. Aber doch auch wie er allerlei Freude. Dazu gehört mein Zusammensein mit meinem Sohn in der ersten Oktoberwoche, die ich wie alljährlich auf den Obstbäumen in Ahorn verbrachte.

Mit herzlichen Grüssen

Jhr



Ogialburg & Land Kösen.

3. Zt. Nürnberg auf d. Hauptpost.  
am 3. 27. Thürmonat 1948  
April

Lieber Bruder Forstpf!

Herzfreudigster Dank sagen wir Ihnen  
für die lieben freundlichen Gegenbesuche zumal  
unseren kleinen Angehörigen! Nun nach der feierlichen  
Hingabe sind damit die Wege unserer  
Leute, die wir herzlich im Gottesdienst  
finden lassen, wegen der unüberwindlichen  
Verhältnisse lassen.

Außer dem lieben Herrn hat uns  
noch die Aussicht erfreut, daß Sie sich  
freundlich selbst mit dem Dienst am  
Herrn werden! Im vorigen Jahr sind Sie auf dem  
Anfang. Sie sind, ist aber ein kleiner  
Gründen. Sie müssen den Sonntag ganz  
lassen, besonders den Blick auf Ihren  
Dienst. Bitte, teilen Sie mir aber mit, wann  
Sie kommen können, am besten in  
Kösen, damit ich möglichst früh  
für die Gemeinde festmachen und  
Kann.

Ganz herzlich freuen wir uns  
auf Ihr Kommen, besonders unter  
Herrn. So sollen Gäste und  
Gedanken, sind  
wünschenswert. Darum legen wir  
dies, die Sie gleich am selben  
Tag wieder ab  
wissen, sondern Sie noch  
den Montag darauf  
bleiben! Am besten  
müssen Sie die Zeit  
bar auf der  
Friede (Juli), weil wir  
Juni im  
Hauptgast  
einzubringen  
haben  
in der  
Hauptgast  
Nagel  
Hauptgast.



Darf ich nun gleich noch mit <sup>zwei</sup> ~~unten~~ Bekannten  
Aulingen kommen? Wir sind in großer Not  
mit einer ganz guten Hilfe für meine über-  
lebte Frau. Zwei Mal finkensamer Latten  
ausgef. Man findet so sehr ein Kind und  
flüchtiges Menschenkind, das ist immer an die Pfarrer-  
familie angeschlossen und länger bleibt. Aber meine  
arme Frau kann nicht mehr lange so leben.  
Mein Hauptberuf ist, die beiden Kinder und  
die ganze Dinge zu viel Arbeit zu sein. Auf die  
Vermögensverteilung kommt. Mein Können ist viel.  
Lies ein Mädchen wissen oder von einem solchen  
verfassen, es kann auf ein angestammtes sein: die  
Verbreitung ist: gesund, pflicht, pflicht (möglichst  
nicht tanzend), willig pflichtig, laubhaft. Die  
Ehre bei uns ist Marktwort, das mit Zufügen und  
Zufügung am Anfang.

Das zweite Aulingen ist ob die wir für den  
Katholischen Dienst in Landeshauptstadt (20 Mts.  
Wohnort, Gläubigkeit, Mithilfe im Einklang und in  
und in der Gegenwart, Tugend und Tugend in der  
Vernunft) jenseits von Pflegen können. W.  
zwar eine Persönlichkeit, die von der Liebe Christi in  
Katholischen Land geliebt ist und auf, wenn auch  
mit ganz pflicht, eine Organisation in einem Dorf.  
Katholischer kann. Aussehen wäre eine unzufriedene  
viele Person (im Notfall kann es auf eine unzufriedene  
sein, vielleicht eine Katholik oder Katholik, die  
gut zu Fuß ist (wenn sie 1 Mts.). Auf der Katholik  
der Pflichten mit Frau und Kind) befreit und gar  
nicht.

Neu Gossner

mit freier Verfügung für Arbeit in Gossner

Dr.

Rudolf Weller mit dem Pfarrer

Halle a S., 11. Juli 1948  
Henriettenstr. 21  
Fernruf 24102

Herrn  
Pfarrer Völker  
(19) Spielberg  
ü/ Bad Kösen

Lieber Bruder Völker !

Zu gern möchte ich doch noch selbst in diesem Jahr zu Ihnen kommen. Wir haben jetzt den Predigtplan bis 3.X. gemacht. Der einzig freie Sonntag in dieser ganzen Zeit ist der 26.IX. Ich stelle ihn für Ihr Missionsfest zur Verfügung. Wenn eine Verlegung auf diesen Herbsttag nicht möglich ist, müßten Sie sich einen anderen Gossnerbruder besorgen. Es ist wohl praktischer, wenn Sie selbst an diesen oder jenen schreiben, denn die Korrespondenz durch mich und über mich nimmt zu viel Zeit weg. Es kämen in Frage Bruder Bartsch in Koetzschen b. Merseburg  
Pfarrer Winkler, Lebendorf (Saalkreis)  
Pfarrer Hensel, Kötzschau und  
Pfarrer Eckardt in Ahlsdorf ü/Klostermannsfeld.

Mit herzlichem Gruß

von Haus zu Haus





**Ich glaube, lieber Herr,  
hülfe meinem Unglauben!**

MARKUS 9, 24



(19a) Halle a.S., 21. Mai 1948  
Henriettenstr. 21  
Fernruf. 24102

Herrn  
Pfarrer Dalichau

(19a) Naumburg a.S.  
Parkstr. 1

Lieber Bruder Dalichau!

Vielen Dank für Ihre Karte, die heute ankam. Eigentlich hatte ich an das Thema gedacht "Neuaufgaben der Gossnerschen Mission", das ich vorgestern in Erfurt behandelte. Der Vortrag hat tiefen Eindruck gemacht. Da Sie aber meinen, kein speziell Gossnersches Thema zu wählen, wäre besser, so schlage ich vor "Große Tage in der Weltmission". Ich habe leider nichtaufgeschrieben, was ich die letzten Male in Naumburg behandelt habe. "Weltweites Christentum", in dem ich Ökumene und ihre Wirkungen in der Welt schildere, ist wohl schon dran gewesen. Unter "Große Tage" verstehe ich vor allem die ökumenischen Tagungen der letzten Jahre, ihre Hintergründe und Auswirkungen. Da ich die Missionspredigt erst zum 20. VI. (Hallesche Missionskonferenz) mache, kann ich jetzt noch nicht die dazu passenden Lieder bestimmen. Aber es werden ja doch Missionslieder sein. Wenn der Chor etwas Freudig-Dankbares oder Gläubig-Freudig-Sieghaftes singt, paßt es sicher zu meiner Predigt und den von mir gewählten Liedern. Vielleicht finden Sie aber selber die richtigen Lieder in dieser Richtung. Den Kinder-Gottesdienst halte ich natürlich auch sehr gern.

Mit herzlichem Gruss

Ihr



An unsere Gemeindeglieder.

Nach dem neuen Kirchensteuer-Gesetz wird die Kirchensteuer nach dem Einkommen der ersten drei Monate des laufenden Jahres berechnet. Der Steueraussschuß des Parochialverbandes kann natürlich Ihr Einkommen nicht kennen. Darum bitten wir Sie herzlich und dringlich, beiliegendes Formular auszufüllen und beim Steueraussschuß einzureichen. Ohne diese Unterlage ist der Steueraussschuß gezwungen, Sie einzuschätzen. Dabei ist es nur zu leicht möglich, daß Fehler gemacht werden, die zu langen und unerfreulichen Auseinandersetzungen führen. Einsprüche sind für beide Teile höchst mühsam. Darum geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie unsere Bitte gerne erfüllen.

Halle/S., August 1946

In freundschaftlicher Begrüßung

Die Pfarrer der Neumarktgemeinde

1. A. Foertsch

Goßnersche Missionsgesellschaft

Postscheckkonto: Berlin 7950

Berlin-Friedenau, am 4. Juni 1949

Stubenrauchstr. 12

Telefon: 24 80 71

Herrn

Konsistorialrat Foertsch

Lo. Ja.

(19a) Halle (Saale)  
Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch!

Habe Dank für Deine Bemühungen um das Missionsfest in Naumburg und meine Mitwirkung an der Halleschen Missionskonferenz. Ich bin mit allen Deinen Vorschlägen einverstanden, bedaure Dich nur, daß Du mit Gabriel so viel Umstände gehabt hast. Seine Telegramme gehen auf seine Kosten. Warum setzt er sich nicht mit Dir in Verbindung!

Johanna Walther muß Du das nächste Mal begrüßen. Die letzte Sitzung stand so ganz unter dem Zeichen von Mainz, daß wir sicher auch vieles andere, was wichtig gewesen wäre, unterlassen haben.

Was das Missionsfest in Bernburg betrifft, so bin ich gern bereit, die Einladung von Bruder Stolze anzunehmen; aber ich bin auch den Juli über schon voll besetzt. Vielleicht läßt sich ein Augustsonntag ausfindig machen (vielleicht der 2. Augustsonntag, 14.8.?). Würdest Du das mit Bruder Stolze vereinbaren oder kommt er nach Halle? Dann könnten wir es ja persönlich vereinbaren.

Und nun noch einmal herzlichsten Dank für alle Deine Mühen und alle  
guten Wünsche für Dich und die Deinen

Dein

Guo Lohrie

Jahr 1900. Kat. Fr. M. f. fallen.

Gabe  
von Missionen in die Welt  
für die Gottesdienst = Mission

1) Einfuhr Rollen 35,66 DM

2) Missionen = Druckauf  
(Druck, Bilder usw.) 42,50 "

abzüglich Fußkosten 78,16 DM  
— 5,00 "

73,16 DM

Warenwert 80,00 DM mit fragl. Summe für die Mission

Basel, 27. 9. 1900

Möller, Pfarrer



, am 1.8.51

Herrn  
Pfarrer Dalichau  
Naumburg  
Parkstr.1

Lieber Bruder Dalichau!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte aus Bad Liebenstein. Beim dritten Anlauf habe ich sie dann doch restlos entziffern können.

Daran habe ich natürlich nie gezweifelt, dass Sie treu und tüchtig im Gossner Nähverein weitergearbeitet haben. Ich wusste ja auch, dass Bruder Lokies wiederholt zu Ihren grossen Veranstaltungen in Naumburg war. Was ich gern wissen wollte, war lediglich dies, ob ich durch irgendeine Ungeschicklichkeit oder durch kümmerliche Referate beim Missionsnähverein in Unnade gefallen bin, weil die sonst regelmässigen Einladungen ausblieben. Natürlich komme ich gern wieder einmal in den Nähverein, wenn es gewünscht wird. Am 20.8. bin ich zu einem

Missionstag in Domnitz.

Am Montag, den 17.9. könnte ich gut kommen. Es liegt gerade zwischen meinem Urlaub vom 1.-8.9. und 20.9.-10.10. Sie haben vielleicht die Güte, mir mitzuteilen, ob mein Besuch am 17.9. recht ist.

Mit herzlichem Gruss

EV. PFARRAMT  
DER NEUMARKTGEMEINDE  
HALL

Neumarktgemeinde  
(St. Laurentius und  
St. Stephanus)

Pfarrer Stolze, Sandersleben (Anh.)  
Postscheckamt Erfurt  
Konto Nr. 13671

Neumarktgemeinde  
(St. Laurentius und  
St. Stephanus)

Nbg., d. 22.8.51.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Nachricht, daß Sie am Montag, d. 15.10. zu unserem Missions-Kreis kommen wollen. Beginn um 16 $\frac{1}{2}$  Uhr. Sie werden wohl um 15 Uhr hier sein. Bitte kommen Sie dann erst zu mir, daß wir eine Tasse Kaffee trinken und dann zusammen hingehen können.

Am 7.10. wird Br. Lokies hier sein. (Miss. Fest).  
Gute Wünsche für Ihren Urlaub!

Mit herzlichem Gruß  
Ihr ergebener

*Stüben*

Absender: .....

**Pfarrer DALICHAU**  
**Naumburg a. S. Parkstraße 1**  
Wohnort auch Zustell- oder Empfängerort

.....

.....  
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn .....

Konsist.Rat Foertsch

H a l l e / Saale

Henriettenstr.21.

.....  
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Halle, 24. 8. 51

Lieber Bruder D e l i c h a u !

Eben erhalte ich Ihre Karte vom 22.8. Vielen Dank! Aber wenn am 7.10. eben Lokies dagewesen ist und die Mitglieder des Gossnerkreises Predigt und Vortrag gehört haben, wissen unsere lieben Freunde ja alles Neueste. Da hat's natürlich keinen Sinn, dass ich komme und dasselbe erzähle. Also warten wir eine spätere und günstigere Zeit ab.

Mit herzlichem Gruss

Ihr



Freitag, 15. Dezember

Sonntag, 16. Dezember

Sonntag, 17. Dezember

## NOVEMBER

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

S.-A. 8.04  
S.-U. 15.46  
M.-A. 12.06  
M.-U. 23.24

15

FREITAG

## DEZEMBER

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

S.-A. 8.05  
S.-U. 15.46  
M.-A. 12.16  
M.-U. —

16

SONNABEND ③

## JANUAR 1951

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

S.-A. 8.06  
S.-U. 15.46  
M.-A. 12.25  
M.-U. 0.38

17

SONNTAG

Gossner  
Esma-Tischkalender  
Mission

DEZEMBER

50. Woche 349-15

Ny, d. 194 52.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Ertzpendend unserer Verabredung auf die letzte  
Missionen hienung erinnern ich Sie an das Verprot  
am 10. d. St. IV. 16<sup>30</sup> im hier. Gopw. Missionen  
kein L spruch.

Ich habe von 15-16. Unterwits & in holumb o.  
hau Sie das nicht am Datsch compung.  
Mit Komme Sie in Kasse 24 16 hie in  
holumb. Dan get in zusammen hin dem kein.

Mit freundl. Gruß

H.

Dalitz.

Absender: .....

*Daniel  
Nassau.*

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

*Parkstr.*

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



*Herrn*

*Kommunikations-Forstsch*

*Halle/Leah C2*

*Hornisoffen. 21.*

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters





Halle, den 19. 12. 1949.  
Carl Robertser. 25.

Sehr verehrter Herr Konfessionar!

Vielleicht mag Sie nicht mit der Bitte kommen, daß Sie  
mit mir eine Sache so oft, im Januar 1900 einen Briefst.  
brief geben? Ich würde Ihnen der 13. et. 20. et. Brief v. der  
24. Januar 16 Uhr zappern. Ich fasse, warum es nicht fertig  
kann sein, daß wir unsere Mitgliederzusammenkünfte im  
Gemeinschaftsamt St. Bartholomäus abhalten können. Ich  
würde Ihnen dann darüber noch Bescheid geben. Und  
würden Sie mir wohl bitte bald mitteilen, ob Sie  
gibt v. auf das Thema Zeit übertragen.

Mit herzlichem Dank im Voraus v. Güten Hm.  
Soll für ein gesundes Besinnungszeit Grüß Sie  
Ihr H. Fröhlich.

Pflanzenwelt der Provinz Siedler.

1943-1944

PO

Missionskonferenz  
in der Prov. Sachsen.

Halle/S., den 28. Juli 1943.  
Henriettenstr. 21.

An die

Herren V o r s i t z e n d e n  
der Pfarrervereine in der Provinz Sachsen.

Sehr verehrte, liebe Herren und Brüder!

Als Vorstandsmitglied und im Auftrag des Vorstandes der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen und Anhalt wende ich mich mit einer herzlichen Bitte an die Herren Vorsitzenden der Pfarrervereine in der Provinz Sachsen.

Wir danken es sehr wesentlich der Tätigkeit des Altmeisters der Mission, D. G. Warneck, dem Begründer der Missionskonferenzen, dass die Erkenntnis Allgemeingut der evangelischen Kirche geworden ist: Mission ist nicht Liebhaberei einzelner, besonders dafür interessierter oder dazu veranlagter Christenmenschen, sondern Lebensäußerung der Gemeinde Christi. Diese Erkenntnis in der Gemeinde zu pflegen und die Gemeinde in der tätigen Liebe zur Mission zu erhalten und zu stärken, ist deshalb auch Aufgabe jedes einzelnen Pfarrers.

Die Kriegsverhältnisse machen diese Aufgabe doppelt nötig und wichtig. Auf der einen Seite ist die Mission von all den Kriegsbedingtheiten in den Hintergrund gedrängt, und ihre scheinbare Lahmlegung durch den Krieg macht die Gemeinde gleichgültig oder gar müde. Auf der anderen Seite sind der Werbetätigkeit der Missionsgesellschaften durch die Kriegsverhältnisse ganz enge Grenzen gezogen.

Hier tut sich den Pfarrervereinen eine schöne Aufgabe auf: Sollte nicht gerade im und durch den Pfarrerverein den Amtsbrüdern Anregung und Hilfe für diese wichtige Arbeit geboten werden?

Aus diesem Grunde hat der Vorstand der Missionskonferenz nicht nur ein Schreiben an die Herren Synodalvertreter und an die Agenten der Missionskonferenz gerichtet, sondern auch mich beauftragt, diesen Brief an Sie zu schreiben.

Unsere Bitte geht nun dahin, es möge jeder Pfarrerverein in der Provinz Sachsen einmal im Jahr seinen Mitgliedern einen Missionsvortrag bieten sei es grundsätzlicher oder geschichtlicher oder berichtender Art. Zu solchen Vorträgen stellen sich folgende Vorstandsmitglieder der Missionskonferenz gegen Erstattung der Unkosten zur Verfügung:

Professor D. Schomerus, Halle/S., Zeppelinstr. 58.

Pfr. Gueinzius, Halle/S., An der Johanniskirche 2.

Konsistorialrat a.D. Foertsch, Halle/S., Henriettenstr. 21.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass schon in diesem Herbst eine Reihe von Einladungen an uns ergehen werden.

In brüderlicher Begrüßung

Ihr getreuer

Foertsch.

Vorsitzer

des Pfarrervereins Erfurt

Nr 45

Erfurt-Hochheim 2/9 43

Sehr verehrte Frau Konfirmanden! Ihre Anregung  
betr. Mission in den Pfarrgemeinden ist  
als alter Mitglied der halle'schen Mission  
freudig zu. Ich bin sehr bereit, einen  
einfachen Versuch zu machen. Am liebsten  
würde ich Sie selbst bei uns als  
Helferin begrüßen. Sie könnten  
auch gleich etwas von Ihnen  
mitbringen. Falls es Ihnen aber  
unmöglich ist, so  
möchten wir Ihnen  
vielleicht eine kleine  
Mission, zumal es ja  
auch in Erfurt  
noch sehr wenig  
Missionen gibt, empfehlen.  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihrer  
Mission



Abse

Kapitel 9

Erft-Bodheim

Wohnort, auch Zuteil- oder Leihgasthaus

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Erft-Bodheim (Komm. Bodheim)  
A. F. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 1. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 2. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 3. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 4. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 5. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 6. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 7. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 8. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 9. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 10. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 11. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 12. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 13. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 14. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 15. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 16. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 17. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 18. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 19. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 20. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 21. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 22. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 23. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 24. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 25. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 26. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 27. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 28. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 29. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 30. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 31. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 32. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 33. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 34. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 35. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 36. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 37. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 38. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 39. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 40. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 41. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 42. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 43. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 44. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 45. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 46. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 47. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 48. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 49. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 50. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 51. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 52. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 53. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 54. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 55. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 56. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 57. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 58. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 59. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 60. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 61. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 62. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 63. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 64. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 65. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 66. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 67. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 68. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 69. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 70. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 71. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 72. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 73. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 74. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 75. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 76. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 77. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 78. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 79. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 80. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 81. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 82. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 83. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 84. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 85. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 86. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 87. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 88. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 89. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 90. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 91. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 92. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 93. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 94. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 95. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 96. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 97. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 98. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 99. Bodheim (Komm. Bodheim)  
Aufg. 100. Bodheim (Komm. Bodheim)

Postkarte



Herrn Kaufmann  
Fischer

Halle a/S

Heinrich Meier 21

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer  
3.11  
Δ C 154 Dm A 6

Halle/S, den 10. Sept. 1943.

Lieber Bruder Naujock !

Für Ihre freundliche Aufforderung, im Erfurter Pfarrerverein einen Vortrag zu halten, bin ich Ihnen sehr dankbar. Und zwar möchte ich ihn gerne selbst halten und nicht an Herrn Professor Schomerus abgeben, weil ich sowieso gerne einmal nach Erfurt wollte, um so etwas wie ein Missionskomitee für die Gossnerveranstaltung an Pfingsten wiederherzustellen. So was hats früher einmal gegeben, und es liegt dem Kuratorium in Berlin viel daran, dass die Sache nicht auf 2 Augen beruht und die Gefahr besteht, dass die Sache einschläft, wenn sich einmal die zwei Augen schliessen. So könnte ich ins Auge fassen, mit dem Frühzug nach Erfurt zu kommen, 10.37 an; dann etwa um 11 Uhr die ins Auge gefasste Besprechung bzw. Sitzung zu halten, zu der ich Sie jetzt schon einlade, Dann wäre ich am Nachmittag zum Vortrag bereit und könnte mit dem 18.38 Zug wieder heimfahren. Als Thema würde ich vorschlagen: "Die Deutsche Evangelische Mission an der Schwelle des 5. Kriegsjahres". Zu meinem Schreck habe ich gesehen, dass ich nirgends vermerkt habe, welchen Vortrag ich diesmal an Pfingsten gehalten haben. Würden Sie so gut sein und mir mitteilen, wovon ich gesprochen habe? Vielleicht bringen Sie noch ein bisschen zusammen.

Und nun die Zeit. Für mich ist der einzig wirklich günstige Tag der Mittwoch, da ich an diesem Tage keinen Konfirmandenunterricht habe. Und welcher? Mittwoch den 29. Sept habe ich eine Sitzung in Magdeburg. Vom 4.-12. Okt. bin ich auf Ernteurlaub. am Mittwoch den 13. Okt. wollen wir eine Gedächtnisfeier für Schrecker hier halten, zu der auch die Vorsitzenden der übrigen Sächsischen Pfarrervereine eingeladen werden. Es soll also so etwas wie eine erweiterte Vorstandssitzung damit verbunden werden. Ob nicht der 22. Sept zu kurz anberaumt ist? Ich müsste nämlich vorher mit Bruder Kohlschmidt korespondieren wegen des oben besprochenen Planes. Wenn der 22. zu früh ist, käme erst der 20 Okt. in Frage. Es müsste denn sein, dass für Erfurt der Mittwoch ungünstig ist und ich an einem andern Tag kommen müsste. Gar nicht kann ich am Donnerstag, sehr schlecht am Montag. Es könnte also ein Dienstag und ein Freitag sein. So, nun machen Sie bitte Ihre Vorschläge.

Ja, mit Bruder Schrecker gings sehr schnell. Er sagte abds zu seiner Frau: Es ist mir gar nicht gut, ich habe so ein ähnliches Gefühl, wie im vorigen Jahr, als ich den kleinen Schlaganfall bekam". Er ging dann gleich, früh am abd zu Bett und war am andern Morgen tot. Es ist für uns alle erschütternd gewesen. Wer weiss, wie nahe mir mein Ende!

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Hiermit habe ich den Vorsitz über den 1. h. Fortschritt!

Auf die gef. Notizen vom 10. 9. habe ich Ihnen schon mitgeteilt  
mit, dass eine neue Mission sehr gut fortgeschritten ist. Am 22. 9.  
ist der Tag, da die Einladungen noch ausbleiben und  
ausgeführt werden müssen. Es ist der 20. 10. nach der besten  
Tag, so soll wohl in der nächsten Zeit sein. Es ist noch  
zu hoffen, dass Sie geschnitten kommen werden. Wir haben  
allerdings unsere Abwesenheiten am Donnerstag,  
da manche Briefe von anderen kommen sind  
demnach wird fortgehen. Es liegt es der Pro-  
gramm einleitet darin an, dass Sie vornehmlich  
am 11. 10. in der Stadt sein sollten. Wir fangen gegen  
10 Uhr an und arbeiten bis 11 Uhr in der Gesellschaft,  
wobei Sie gleich nach dem Eintritten anfangen können.  
Am Donnerstag wird dann die Besprechung über  
Missionen sein. Die Gründung einer solchen ist  
ein sehr wichtiger Gedanke. Wir haben davon unsere  
Missionen für die ersten Missionen in Deutschland  
früher am 3. Pfingsttag, da wird die Zeit  
reichen. Für unsere Missionen steht es immer  
nicht über, dass unser Hauptzweck die gute Be-  
kenntnis von Fortschritt und Missionen ist.  
Es ist unser Wunsch, dass Sie sich auf den Lichte-  
punkt der Missionen abzuheben und zu zeigen, dass Sie  
in einem Blick die Missionen Missionen  
sich leisten, gleich in der Aufsicht am 1. 12. 92. Sie



wurden Ihnen ein gepacktes Horn gefunden. Man hat auch schon  
in ja wegen der Pfaffen. Stattdessen wird gesagt, wir sollen  
nicht zu weit zurückgehen. Vielleicht werden Sie auch bei  
auf unsere Missionspflicht aufmerksam, die wir als Pfaffen  
haben - dann ging mir der Gedanke ein, ob  
H. Information mit der am Donnerstag sein könnte.  
Ich ist es darum unsere Mithras auf und an, da  
die Vermutung, das nicht gut abkommen können. Für  
dies ist ein Missionsvertrag auf der Hand. Ich  
will mit einigen Brüdern das fragen und für  
Horn sein unguiltig best. Lappet, damit Sie  
mit der Kolonisation anfangen können. Vielleicht  
brauche ich für Ihre Missionen.

So ist die beste Möglichkeit ist auch für uns. Wir  
sind für Sie. Requiescat in pace et bene  
aetherum luceat ei.

Mit Br. Begrüßung  
H. H. H.  
H. H.

Halle/S, den 19. Sept. 43.

Lieber Bruder Najork!

Vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 13. IX. Mir ist es gleich, ob die Pfarrervereinssitzung nachmittag oder Vormittag ist. Aber ich halte Ihren 2. Vorschlag für besonders glücklich, dass Sie die Pfr.S. auf den Nachmittag legen und dazu die Pfarrfrauen einladen. Ich hatte auch in Magdeburg und in Görlitz die Pfarrfrauen mit dabei, das war sehr schön. Die andere Besprechung kann gut am Vormittag sein, denn da handelt es sich ja nur um einige Herren, die ja doch erst zum Mittagessen daheim erwartet werden, also um 11 Uhr gut Zeit haben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir bald schreiben wie Sie sich entschlossen haben. Dann schreibe ich wegen der anderen Sache an Bruder Kohlschmidt.

Mit herzlichem Gruss

Jhr



Erfurt-Hochheim 25. 9. 43

Das ersuchte Ihre Komposition! Auf die  
fol. 1. Seite von Gussner habe ich Ihnen bereits  
mit, dass in der Zusammenkunft nach Ihnen  
schon auf den 13. 10. entgegen kommt. Es wäre  
Ihre Komposition also vorbereitet, aber die Zahlung noch  
ausstehend. Ich würde also 13. 10. nachmittags 2  
Uhr mit Ihnen im Gemeindefest der Thomas-  
Gemeinde (Kirkstraße) 11. in der Ihre Komposition  
Spende) zusammenkommen. Man sagt am  
Gossner Bausatz mit Nr. 5 der Hauptstraße nach der  
Missionen L. Kohlstrassent geht es auf Ihre

Absender:

Najork, Jarres  
Erfurt-Hochheim

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

guten Tag. Ich hoffe Sie  
sind, ob es Ihnen  
nicht, da es heute  
besser ist. Also, p.g.  
na, am 13.10. auf Urlaub  
gehen. Mit besten Grüßen  
H. Jarres

Najork

Gossner  
Mission

Postkarte



Herrn Kaufmann  
Joerisch

Halle 9/9

Henriette 21.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Liebe W. Frottsch.

M. 9. 25. 9. 93.

Wie sehr ich dich immer liebe,  
wie ich dich um 13. W. frei  
infolge unserer Abgeschiedenheit um all.  
Gefahren wie ich selbst nicht bei dir sein  
wünschte. Deine Liebe ist

Deine Liebe

Mi.

Henry

Plattner Herweg  
Magdeburg-N

Abender:

Wohnort, auch Zustell- oder Lieferadresse: 2

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselfachnummer

Postkarte

Wohnung 114  
Störungen  
D. R. 12. 12. 1916!  
J. J. J.



Empfänger: R.

Frankfurt

Salz 1/2

Amst. 12. 12.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselfachnummer

Halle/S, den 21. Nov. 1943.

Lieber Bruder Gribel !

Ich finde weder in meinen Akten einen Durchschlag meines Briefes an Sie, noch in meinem Postbuch den Vermerk über den Abgang dieses Briefes. So muss ich mit Erschrecken feststellen, dass ich den Brief überhaupt nicht geschrieben habe. So wirds aber höchste Zeit, dass ich Ihnen antworte. Ich werde also wills Gott am Mittwoch vormittag, und zwar 10.09 in Halberstadt ankommen und am Bahnhof bleiben und Sie 10.40 abholen. Dann können wir weiter sehen. Zurückfahren will ich erst 1936. Vielleicht kann ich meinem Vortrag noch ein Besüchle bei Hanse machen. Bei der Reichsbahnauskunft habe ich festgestellt, dass meine beiden Züge noch verkehren. Ob Ihrers auch? Wenn nicht, so werde ich Sie schon zu finden wissen. Jedenfall bin ich um 15 Uhr im Konfirmandensaal Johannis zur Stelle.

Nun bekenne sich Gott zu unserm Vorhaben.

Mit herzlichem Gruss

Jhr



Mücheln-Geiseltal, den 24. Jan. 1944.

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat.

Von Br. Riem-Merseburg erhielt ich dieser Tage umstehendes Schreiben; es lagen Ihr Brief an Br. Riem vom 10. August und das Anschreiben der Missionskonferenz mit bei.

Der Pfarrerverein Stift Merseburg, dessen Vorsitz ich z. Zt. in der Nachfolge des verstorbenen Br. Schulze-Naumburg bin, erstreckt sich über 4 weit auseinandergezogene, verkehrsmäßig z. Tl. sehr schlecht verbundene Kirchenkreise; wir kommen daher nur selten (3-4 mal) im Jahr zusammen. Daher wird es auch nicht möglich sein, jährlich einen Missionsvortrag halten zu lassen, doch begrüße ich den Vorschlag der Missionskonferenz, in regelmäßiger Folge (bei uns also etwa jedes 2. Jahr), die Mission bei den Pfarrervereinssitzungen zu Worte kommen zu lassen, und danke für die Bereitstellung von Rednern und werde gern zu gegebener Zeit auf dieses freundliche Anerbieten der Missionskonferenz zurückgreifen.

Mit amtsbrüderlichem Gruß

Ihr sehr ergebener

*Riem, Jhr.*  
Vorsitzer des Pfarrervereins  
Stift Merseburg.

Merleburg, den 16. januar 1944

Tgb.-Nr. 10/44

Lincoln Lincoln Vorkommen!

Wenn Mensch nur beständigem Tapsen an dem Kunstschwert  
 Feuer - Galle in die Geiräte, das ist Leben bei einem  
 hohen Gefühlsstand geben wollen, aber nicht vor - kommen.  
 Ich fürchte es Leben - das nicht zu, Tapsen ist nicht in dem  
 Geiräte Mensch. Was müssen Sie zu einem Kämpfer? Ein  
 neuen vorfinden müssen, jucken Gefühlsstand sein ein zufälliger  
 Pfeil - Mensch, das nicht; ein Kämpfer in der Welt  
 Vorfinden Sie Leben in dem Leben.  
 Der F. für Mensch in dem Leben. Ich bin bei dem Angriff  
 ein Leben nicht befehle. Mit besten Gruß  
 H. P.

06/08/1944  
K. L. H. 30.8.44

[illegible]



Halle/S, den 7. Sept. 1944.

Lieber Bruder Mertens !

Verzeihen Sie, dass ich Sie so lange auf Antwort habe warten lassen. Aber ich musste erst wissen, wie sich die Dinge hier gestalten. Nun kann ich Ihnen einen Vorschlag machen. Ich kann nur an einem Mitwoch fort. Mir wäre am liebsten Mittwoch der 20. Sept, da ich für den nächste Sonntag keine Predigt zu machen brauche. Da soll ich nämlich eine Missionspredigt in Dessau halten. Wegen der Luftgefahr und weil ich Bereichsführer bin und ausserdem auch verantwortlich für die Stephanuskirche, möchte ich nicht über Nacht von Halle weg sein. Ich würde also den von Ihnen abgegebenen Frühzug benutzen und abds wieder heimfahren. So nett es wäre, einen Abend mit Ihnen und Ihrer lieben Frau zu verplaudern, so muss halt auf diese Freude verzichtet werden. Als Thema schlage ich vor

"Die Deutsch-Evang. Mission im Wetter des Krieges."

Pfarrervereins Angelegenheiten sind nicht viel vorhanden, aber ich könnte doch noch das eine oder andere sagen.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus  
Ihr



8.07.

ab Gullen 7.10 Luftfahrt

Reifung Ölkontrolle

Leitung von ihm, für Pläne, Planung  
Lufthafen

an Ölkontrolle a. P. 7.52 8.31

ab " 9.08 10

an Gussfahrt 9.48.

~~3.7.1941~~ ab Gussfahrt 18.57

an Ölkontrolle 19.28

ab " 19.44 26.

an Gullen P. 20.09.

Minutenumlauf hat bis 3.7. min  
minimale Veränderung.



Plr. Schwaner

Tod v. Julius Elster

1942 - 1944

# Gossnersche Missionsgesellschaft

Postcheck-Konto: Berlin 7950

Bank-Konto: Dresdner Bank

Dep.-K. 80, Berlin-Friedenau,

Rheinstraße 2/3

Tgb.-Nr. L./J.

Berlin-Friedenau, den 21. Dezember 1943

Handjergstraße 19/20

Fernsprecher: 83 33 75

Herrn

Konsistorialrat Foertsch

H a l l e / Sa.

Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch!

Pastor Schwier-Obernbeck schreibt an uns, wir möchten seine Gemeinde und vielleicht auch noch andere Gemeinden in der Nachbarschaft in der Epiphaniasszeit besuchen. Das ist übrigens in jedem Jahr geschehen. Ich hatte mich zuerst an Holsten gewandt und hoffte mit Bestimmtheit, ihn für diesen Dienst zu gewinnen. Bruder Holsten ist aber inzwischen zur Kriegsvertretung nach Papenburg beordert worden - für 4 Monate. Er kann von dort aus nur wochentags anderweitig dienen und bittet, diesmal von seiner Person abzusehen. Bruder Graetsch ist durch seine Arbeit in Ostpreußen fest gebunden. Er schreibt mir, ich möchte mich doch nun auch an Sachsen wenden und bei Dir anfragen, ob Du nicht einen der Brüder für die Reise nach Westfalen freimachen könntest. Wahrscheinlich erwartet Bruder Schwier eine kurze Missionsreise für eine Woche, einschließlich der beiden Sonntage. Sollte es Dir gelingen, einen unserer Brüder dafür zu gewinnen, so bitte ich Dich, es mir mitzuteilen. Am besten aber ist es, wenn Du Dich selbst mit Bruder Schwier-Obernbeck/Westf. in Verbindung setzt und ihm mitteilst, ob jemand von den Brüdern kommen kann oder nicht. Wie wäre es mit Winkler? Könnte er nicht einmal sich freimachen? Für alle Fälle bitte ich Dich, auch mir Nachricht zu geben ob Du etwas erreicht hast oder nicht.

Deine Ergänzungen zum Missionsbericht haben wir vergeblich erwartet. Hoffentlich hast Du in Halle nicht auch unter den Fliegerangriffen zu leiden gehabt. Wir sind bisher immer noch verschont geblieben - Gott sei Dank. Noch stehen wir alle unter dem Eindruck des Todes von Julius Elster. Die offizielle Nachricht ist immer noch nicht da. Aber aus Privatbriefen an Frau Elster und Vater Elster haben wir erfahren, daß Julius nur auf einen Sprung eine Nebelwerferabteilung an der Front aufsuchte. Der Hauptmann dieser Abteilung ist der Sohn von Bruder Kühne, früher Hermannswerder. Das russische Dorf, in dem die Abteilung lag, war durchaus ruhig. Aber plötzlich kam der Befehl zum Stellungswechsel und Julius fuhr mit der Abteilung mit. An Ort und Stelle angekommen, bekam die Batterie Granatfeuer. Die Batterie mußte sich zurückziehen, ließ aber 2 Tote zurück, darunter Julius. Ein Granatsplitter hatte ihn durch den Rücken in den Unterleib getroffen. - Gerade bei ihm hatten wir niemals daran gedacht, daß er nicht zurückgekommen wäre. Aber Gottes Wege sind eben anders als unsere Gedanken. Wir gedenken, am Epiphaniastage für Julius einen Gedächtnisgottesdienst hier zu halten.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Christfest für Dich und die Deinen

Dein

Gaus-Lohr



27. Dez. 43.

Lieber Bruder Lokies !

Deinen Brief vom 21. XII. kann ich erst heute erledigen. Wie? Das ersiehst Du aus den beiden Durchschlagbriefen, die beiliegen. Vielleicht klappts. Zu der Schwierigkeit, überhaupt zwei Sonntage und die Zeit dazwischen frei zu machen kommt noch die andere der Reiseumständlichkeit und ausserdem der Luftgefahr. Ammendorf ist sicher nicht weniger gefährdet als Halle. Ich wage eigentlich auch kaum die Reise nach Worbis am 15./6. Januar.

Vielen Dank für Deine Nachricht über Bruder Elsters Tod. Wie Du siehst, habe ich sie gleich weitergegeben.

Noch eine Bitte. Kann ich nochmal 3 oder 4 Schatzkästlein haben? Ich wollte sie mir bei meinem Besuch im Dez, in Freidenau erbetteln. Wenn Du sie schicken lässt, dann lege doch auch noch einige andere Schriften bei. Meine damalige Bitte ist missverstanden worden. So gerne ich die Festschrift und Prochnow habe, aber mit 100 Stück Festschrift reiche ich weit über das Grab hinaus, und mit 100 Pro. bis nahe ans Grab. so wars nicht gemeint. Einige von ihnen und dazu einige von den andern gangbaren, wie "Winde wehen", "Werden einer Volkskirche", Hermann: Gossner. "Nathanas Tuju" und so. So liegen mir zu viel Pakete rum, die lange Zeit nicht aufgebraucht werden.

Walther ist jetzt an der Ostfront angekommen

Halle/S, den 27. Dez. 1943.

Henriettenstr. 21.

Fernspr. 346 61.

Herrn

Pfarrer S c h w i e r

O b e r n b e c k.  
Westfalen.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Missionsinspektor Lokies hat Ihre Bitte um einen Missionar ~~zu~~ für zwei Sonntage in der Epiphanienszeit an mich weitergeleitet. Ich selbst kann mich nur für einen Sonntag im Januar frei machen und habe diesen schon dem Eichsfeld zugesagt. Nun habe ich an die Brüder Bartsch, Hensel und Winkler die Anfrage gerichtet, ob einer von ihnen die Reise übernehmen könne und sie gebeten, im Fall der Bereitschaft - um Zeit zu ersparen - sich direkt an Sie zu wenden. Sollten wider alles Erwarten gleich zwei oder drei sich melden, so können Sie selbst einen wählen.

Bartsch ist 9 Jahre in Indien gewesen, sowohl in der Kolsmission als auch am Ganges. ~~Ein~~ sehr tüchtiger Missionar und guter Berichterstatter.

Hensel und Winkler sind erst 1913 nach Indien ausgereist und mussten 1915 in die Gefangenschaft und dann nach Hause. Sie haben also keine eigene Missionserfahrung, sind aber gute und gern gehörte Berichterstatter.

Alle drei Brüder stehen im Pfarramt, können sich also nur mit grosser Mühe für zwei Sonntage frei machen.

Für alle Fälle schreibe ich Ihnen gleich ihre Anschriften auf:

Pfarrer Bartsch, Kötzschen bei Merseburg

Pfarrer Hensel, Ammendorf bei Halle/S.

Pfarrer Winkler, Lebendorf, Saalkreis.

Hoffentlich wird es möglich sein, dass einer der Brüder Ihrer und Ihrer Nachbarn Gemeinden den Missionsdienst leisten kann.

Mit herzlichen Segenswünschen für das Neue Jahr

grüsset Sie

Halle/S., den 27. Dez. 1943.

An die Brüder

Bartsch, Hensel, Winkler.

Liebe Brüder !

Pastor Schwier in Obernbeck -Westfalen hat das Missionshaus gebeten für seine Gemeinde und vielleicht auch für einige Nachbargemeinden in der Epiphanienzeit einen Missionar zu entsenden. Grätsch ist in Ostpreussen gebunden, Holsten ist für 4 Monate zu einer Kriegsvertretung abkommandiert. Könnte einer von Ihnen die Reise übernehmen? Näheres weiss ich nicht. Nur dies, dass Schwier wohl jedes Jahr einen Gossnermann gehabt hat. Telephonisch lässt sich diese Sache nicht gut behandeln, so schreibe ich gleich an Sie alle drei der Zeitersparnis halber. Aus demselben Grunde bitte ich Sie, wenn Sie die Reise übernehmen können, selbst gleich an Br. Schwier zu schreiben. Sollten sich über alles erwarten alle Drei zur Reise entschliessen, so kann sich ja dann Schwier selbst einen aussuchen. Ich schreibe ihm in diesem Sinn. In jedem Fall aber bitte ich Sie mir möglichst umgehend Nachricht zukommen zu lassen, sowohl zusagende wie absagende. Es wird ja gewiss nicht leicht sein sich für zwei Sonntage nacheinander frei zu machen, denn um 2 wird es sich wohl handeln. Ich selbst könnte nur an einem einzigen Sonntag in der Epiphanienzeit von hier fort, und diesen Sonntag habe ich bereits dem Eichsfeld zugesagt.

Diese Gelegenheit benütze ich, Ihnen Näheres über den Tod unseres lieben Inspektors Elster mitzuteilen. Aus Privatbriefen an Frau Elster und Vater Elster geht hervor, dass Bruder Elster einen kurzen Besuch bei einem Freund, Hauptmann Kühne, Sohn des bekannten Bruders Kühne-Herrmannswerder-Hauptmann einer Nebelwerferabt., machte. Das Stelling war ruhig. Während seines Besuches kam Befehl zum Stellungswechsel. Auch das neue russische Dorf lag ruhig. Br. Elster machte den Stellungswechsel mit. Da kam plötzlich ein Feuerfall, dem neben einem Mann der Comp. auch er zum Opfer fiel. Granatsplitter in den Rücken, der in den Unterleib drang. Am Epiphanistag wird in Freidenau ein Gedächtnisgottesdienst für ihn abgehalten.

Nun werden Sie glücklich die Weihnachtsfeiertagsarbeit überwunden haben. Fürs Neue Jahr wünsche ich Ihnen Gottes treues Geleit und viel Segen in Haus und Amt.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr



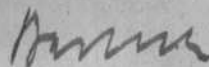
Kötzschen, 3. Januar 1943.

Sehr verehrter Herr Kons.Rat!

Ich kann diesmal auch nicht hier abkommen; einmal war ich im Herbst schon reichlich auf Missionsreisen von hier abwesend, zuletzt noch am 3. Advent in Forst in der Lausitz. Zum andern haben wir Mitte Januar eine Familienfeier. Unsere jüngste Tochter Ruth will heiraten. Das bringt allerhand Sonderaufgaben auch für den Hausvater, so daß ich hier gebunden bin. Ich hoffe, daß die andern Brüder inzwischen sich bereit erklärt haben.

Es geht uns Gott sei Dank noch allen gut, obwohl die Alarme sich auch für unsere Gegend hier häufen. In der Neujahrsnacht ist auf Kötzschen die erste Bombe gefallen. Zum Glück in einen Garten, und hat nur die in der Nähe befindlichen Fensterscheiben zerstört. Die armen Berliner, die nun fast Nacht für Nacht die Bombenhölle erleben müssen, oder auch nicht mehr erleben. Auch eine Cousine von mir ist dort ums Leben gekommen. Auch der Tod Insp. Elsters hat uns erschüttert. Seien Sie in Halle alle dem Schutze des Allmächtigen befohlen.

Mit herzlichen Grüßen und Neujahrswünschen  
Ihr



Evangelisches Pfarramt Lebendorf  
Fernruf: Könnern 418

Lebendorf, den 3. Januar 1944.  
über Könnern (Saale)

Fgb.-Nr. ....

Sehr verehrter und lieber Herr Konsistorialrat!

Ich habe Pastor Schwier nicht geschrieben, weil ich in Zahnbehandlung bin und eben sehr schlecht reisen kann.

Br. Bartsch pflegte früher bei ähnlichen Fällen einzuspringen und ich hoffe, dass es diesmal auch der Fall ist.

Der Tod unseres lieben Inspektors Elster ist geradezu erschütternd. Ich schreibe in diesen Tagen Herrn Inspektor Lokies, sowie dem tiefgebeugten Vater, den ich 1936 bei der Hundertjahrfeier kennen lernen durfte.

Mit herlichen Segenswünschen zum Neuen Jahr,

Ihr ergebener

Vinkel





Vor dem Zukleben erst falzen und  
dann nur eine Hälfte anfeuchten

C 0062  
ges. besch.

mit Bleistift aufrollen  
mit Bleistift aufrollen

Obernbeck b/Löhne i/W.

Pastor Fr. Schwier

bleibender:



Löhne

Pfarrer Löhne

Galle i/W.

Juni 1944

PAN-B Papier

Gossner  
Mission

Ahlisborf 19. Juli 1944  
(über Klostermannsfeld)

Liebe Frau Konfigurationsrat!

Auf Ihren Brief vom 12. d. M., der  
in Bezug auf die Wohnung in  
der Kirche am 20. oder 27. August  
in der bei der Reschänderung  
steht, komme ich zu spät.

Obwohl ich ja sehr gerne  
war, weil ich sehr gerne  
kriegt werden darf, so ist es  
bedauerlich, dass ich nicht  
kommen kann.

Ich hoffe, Sie werden  
mir das verzeihen.

Sehr  
Ehrlich

Ernst

Leonhard Ehart

Absender:

Pfarrer

Wohnort, auch Zustell- oder Zeitpostamt

Ahlendorf

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(oder Kloster, Mansfeld)

Pfarrgasse 2

Postfach: Berlin 20095

Postkarte



Jesu  
Konfessionalsrat Fritsch

Halle 9. J.

Leisinghausmann

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Differenziererte, Garbholz. W<sup>a</sup>,  
den 30. 8. 44.

Lieber Herr Bruder, - ich danke Ihnen herzlich, daß  
Sie uns für unsere Missionen, insbesondere den Typographen  
gehen haben, den Bruder Eckart, der am letzten Sonntag mit seiner  
Frau i. am Donnerstag mit seiner Tochter in Gengen so waren,  
da, daß wir eine Übergangszeit für Kollaten fallen. Ich konnte  
gesehen an die Typographen Missionen, 545,00 M. ab-  
geben. Dazu kommt noch die Kollaten des Kinder Gottesdienstes,  
die Bruder Eckart gleich mitgehen würde, deren Zahlung ich aber  
nicht kenne. Nachträglich würden mir noch 5,00 M. übermisset, die  
noch für Kollaten des Kinder Gottesdienstes finkommen. Also 5,00  
M. sind in den 545,00 M. enthalten.

Darf ich an diese Mitteilungen noch eine Bitte anstellen?  
Ich würde über Missionen, insbesondere Kengen. Nennendalsen  
gen. Einkünfte haben, da ich nur Zahlen im Lauf in Gengen fink,  
dessen Titel ich leider nicht mehr weiß, im Lauf, daß mit dem  
Lebensgang jetzt unerwarteter gelegener Gottesmannen begann i.  
dann die Typographen besameln. Ich wünsche, mein lieber  
Mann mit Gefängnis kann i. seine Lebensführung erleben, im noch



mancherlei unregelmäßigen Marktläufen, wenn unsere Missionen auf alle Fälle  
als Missionen angenommen zu werden, jedoch zum Ende hin  
denn in die Lauf? Vorüber Lohies, an den ich mich wende,  
konnte mir keine Antiküpf geben. Willst du kommen in die  
Falle.

Mit herzlichen Grüßen  
für

Reylacemb.

Freigelegte Antwort mit Originalbuch am  
Sonntag 14. XII 44.

**Evangelisches Pfarramt  
Glöthe - Uellnitz**

Post: Glöthe über Schönebeck/Elbe  
Bahnhstation: Förderstedt  
Fernruf: Förderstedt 106  
Postfach-Konto: Magdeburg 11596

Glöthe, den 6. Juli 1942.

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für die freundliche Vermittlung  
unseres Missionstags-Redners.  
Bruder HENSEL-Ammendorf hat in erfrischend lebhafter und wechsel-  
reicher Schilderung farbenbunte Bilder indischen Lebens geboten,  
denen die Gemeinde mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte!

Darüber hinaus war es meiner Frau und mir eine grösse Freude,  
ihn bei uns sehen und kennenlernen zu dürfen, konnten wir doch  
in vielen Punkten ein Berühren unserer Interessen feststellen.

Mit besten Empfehlungen und Grüssen -zugleich in Erinnerung an  
die Stecklenberger Tage des Vorjahrs, bei denen ich die Freude  
hatte, Sie kennenlernen zu dürfen:- bin ich

Ihr sehr ergebener

Herrn KONSISTORIALRAT FOERTSCH,  
HALLE SAALE,  
Henriettenstr. 21.

*Gossner*

Große Bergstraße 11 / Fernruf 27 35

Winnigewode, 31. 10. 43.

Therapeutic  
greatly outlives the

An Werkst. den 24. November ist also das Fest  
in Halberstadt sein und die Versammlung.  
Konfirmationsfest des Jahres 1891.  
Abend. Die Sitzung soll um 3 Uhr beginnen.  
Wenn der D. gütig zurecht kommt, dann  
um die 1/2 7 Uhr. Da ist dann als Vor-  
sitzender zu sein, so ist es in der  
Tat, wenn auch das abgelehnt ist,  
dann die Sitzung einleitet. Die Sitzung

ahnd, nur fieser zu geseh, ob wir p. nimmishen  
dies die am besten ankommen; ist nicht  
dann gehen 10,40 in Halbesbach p. die, die er-  
sehen; wird aber dann zusammen mit geseh  
um 3 Uhr zum Besprechung. Eine gute Dürre  
wird in hiesigen 10 die. h. l. l. l.  
für die Dürre in Dürregehung, mit dem  
selben die Zeit für einen von 1/2 h. l. l. l.  
Dürre. Wie fieser den im Buch und  
wird geseh

zu

Grüßel.

Weniger als, aber den Zinseln

# Gossner'sche Missionsgesellschaft

Postcheck-Konto: Berlin 7950

Bank-Konto: Dresdner Bank

Dep.-K. 80, Berlin-Friedenau,

Rheinstraße 2/3

Tgl.-Nr. .... Lo./Re. ....

Berlin-Friedenau, den 12. Januar 1944.

Handjergstraße 19/20

Fernsprecher: 83 33 75

Herrn

Konsistorialrat F. o e r t s c h

H a l l e (Saale)

Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch !

Nun hat die Stapo, nachdem sie mir anfänglich, ja noch in der vergangenen Woche, Hoffnung gemacht hatte, im letzten Augenblick die Redeerlaubnis doch verweigert. Wir müssen nun Dich bitten, herüberzukommen und die Gedächtnisrede zu halten. Die Liturgie übernehme ich, wenn es Dir recht ist. Ich füge die Feierordnung bei. Du wirst aus ihr erkennen, daß der biblische Begriff der Freude in den verlesenen Texten und im Gesamtaufbau bestimmend ist. Ich hatte darum auch vor, über Phil. 4,4 zu sprechen. Frau Pfarrer Elster und auch die Kameraden von Julius haben immer wieder betont, daß Julius die Freude in Christus in seiner letzten Lebenszeit wie eine neue Erkenntnis ergriffen und sie auch seinen Kameraden gepredigt hat. Selbst im Tode fiel es den Kameraden auf, wie das Gesicht von Julius, unverzerrt und unentstellt, diese Freude widerspiegelte. So würde es sich empfehlen, diesen Gedanken in den Mittelpunkt der Ansprache zu stellen. Ich glaube, daß das ganz im Sinne von Frau Pastor Elster ist, die mir schrieb, daß sowohl ihr wie auch Julius ein Wort von Binding "Erlebtes Leben" wichtig geworden ist: Niemand taugt ohne Freude. Es ist ein Wort von Walther von der Vogelweide.

Alles andere haben wir inzwischen schon am Telefon besprochen. Ich freue



mich sehr, daß Du kommst.  
Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

*Luc Lotz*

1 Anlage !

Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am 7.1.1944  
Handjerystr. 19/20

G O T T E S D I E N S T L I C H E F E I E R

zum Gedächtnis

unseres am 15. November im Osten gefallenen Missionsinspektors

P A S T O R J U L I U S M L S T E R

am Sonntag, dem 16. Januar 1944, 4 Uhr nachmittags, im Kirchsaal

des Goßnerschen Missionshauses, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19

In dir ist Freude,  
in allem Leide,  
o, du süßer Jesu Christ.

"Niemand taugt ohne Freude"  
(Binding, Erlebtes Leben)

Die Freunde unseres Hauses werden zu der Gedächtnisfeier herzlichst eingeladen.

K u r a t o r i u m  
der  
Goßnerschen Missionsgesellschaft  
(gez.) Möller (gez.) Lokies

## Gedächtnisfeier

für Missionsinspektor P. Julius Elster am 16.1.1944.

Gemeinde: 324, 1 - 7 "Ach wie flüchtig"

Pastor: Gebet.

Gemeinde: Amen

Pastor: Psalm 90

(Die Gemeinde setzt sich)

Gemeinde: 210, 1 - 4 "Was mein Gott will"

Pastor: Joh. 16, 16 - 22

Chor der Hausgemeinde: "In dir ist Freude"

Pastor: 1. Kor. 15, 19 - 23

Gemeinde: 63, 5 - 7 "Wohlauf, mein Herz, mit Freuden"

Pastor: 1. Petr. 1, 3 - 9

Einzelgesang: Aus Händels "Messias": "Ich weiß, daß mein Erlöser  
lebt"

Pastor: Offb. 21, 1 - 5

Gemeinde: 317, 1 - 3 "Jerusalem, du hochgebaute Stadt"

Pastor und Gemeinde: Glaubensbekenntnis.

Gemeinde: 198, 1 - 4 "Jesu, meine Freude"

Ansprache

Gemeinde: 198, 6 (Weicht, ihr Trauergeister"

1. Votum

Gemeinde: 110, 1 - 2 "Eine Herde und ein Hirt"

2. Votum

Gemeinde: 110, 3 - 4

3. Votum

Gemeinde: 110, 5 - 6

Pastor: Gebet, Vaterunser ....

Gemeinde: 14, 3 - 4 "Freuet euch, ihr Christen alle"

Pastor: Segen

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.





Halle, 27.11.1951

An die Vorstandsmitglieder der Sächs.Missionskonferenz

Sehr verehrte Herren und Brüder!

Der Vorstand der Missionskonferenz als Übergesellschaftliche Organisation hat das Recht und die Aufgabe, der Kirchenleitung den Provinzialpfarrer für Äussere Mission zur Wahl bzw. Bestätigung und Einsetzung vorzuschlagen. Für dieses Amt ist unser Vorstandsmitglied Pfarrer lic. Dr. Burgwitz / Bitterfeld in Aussicht genommen.

Wir bitten Sie um Ihre möglichst kurzfristige Zustimmungserklärung. Gleichzeitig wünscht der Hochwürdige Herr Bischof auch, dass wir als die inter- und Übergesellschaftliche Missionsstelle den Vertreter für Heidenmission in die Provinzialsynode ernennen. Es empfiehlt sich, den neuen Provinzialmissionspfarrer lic. Dr. Burgwitz dafür vorzuschlagen.

Auch dafür erbitten wir Ihre Zustimmung, da nicht bis zur nächsten Sitzung gewartet werden kann.

In Verbundenheit des Dienstes  
grüssen Sie herzlich

(gez.) A. Lehmann  
Vors.

(gez.) Werner Minzlaff  
Schriftführer.



, am 5.2.52

Lieber Bruder L o k i e s !

Die Missionskonferenz naht, und damit nahst Du! Da wollten wir doch nicht versäumen, Dich herzlich einzuladen, unter unserm armseligen Dach Deine hiesigen Tage zuzubringen. Du musst schon zufrieden sein mit der "Armseligkeit". Wir freuen uns sehr, Dich endlich einmal bei uns zu haben. Entschuldige, dass ich Dir die Einreibe noch nicht mitgeteilt habe. Es ist Schlangengift und heisst V i p r a c u t a n (Schlangengifteinreibung für Rheuma, Ischias, Arthrosis und Arthritiden) DM 3,10, Serumwerk VEB Dessau. Meiner Frau hat's recht gut geholfen.

Auf frohes und gesundes Wiedersehen mit herzlichen Grüßen  
von Haus zu Haus

Dein

Nr.

27:

Deutsche Post

2227 BERLIN FERNAMT F 16 24 1136

Telegramm aus

Aufgenommen  
Tag: <sup>18</sup> Monat: <sup>18</sup> Jahr: Zeit:  
von: durch:

= PASTOR FOERTSCH HENRIETTENSTR

0108

21 HALLESAALE =

Übermittelt  
Tag: Zeit:  
an: durch:

BITTE KURATORIUM MIT NACHRUF UND KRANZ BEI BEGRAEBNIS BARTSCH  
VERTRETEN = LOKIES+

Für dienstliche Rückfragen

21 +

D 05 Landesdruckerei Sachsen 1248 100 Bk je 100 Bl

X C 187

# Anwesenheitsliste

Sonderversammlung der Gossn. Mission Muskopf. 18 II 452

Name (Hand) Anschrift

Name (Hand) Anschrift

Stilian Halle

Matth. W. Jung  
Helene Andree

M. Wenzel

Arthur Kien

Caspar Wiedemann Marysburg  
H. Wenzel Halle

Ulrich Ringhoffen  
Y. Y. Lenz Halle 24

Stilian Halle

L. Lenz Halle 58

Rhode Halle

Bräunmann Halle 35

Klappoth Halle

A. Graefmann

Spill Halle

Elisabeth Bräunmann

Wenzel Halle

Elisabeth Bräunmann

P. Schütz Halle

Anna Wenzel Halle 30

R. Wenzel Halle

Thea Linsler Halle

h. Löper Halle

Dr. E. Kissler Halle

E. Balasius Halle

W. Beckhoff Halle

Edelgard Kessel Halle

H. Kessel Halle

Dr. H. Wagner

W. Kessel Halle

Rappilber Halle

W. Kessel Halle

Wolfgang Albert Halle

W. Kessel Halle

Eberhard Meier Halle

W. Kessel Halle

Karlheinz Meier Halle

W. Kessel Halle

Carl Flachowsky Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle

W. Kessel Halle



# Name & Wohnort Anschrift

Eva Buchner, Halle, Rainstr. 36  
 Marg. Reinecke, Jannstor 10.

Waire Krästner, Luder, -Wuthenerstr. 31.

Ernst Tartschel, Rosenstr. 11

Gerhard Diekmeyer, Luder, Wuthenerstr. 11

M. Schmidt, H. Albrechtstr. 29

P. Thümler, Damschkestr. 11a

H. Kerstke, Orshansen 6/Sommerstr. 11a

Enika Walther, Lenfstr. 15

Smith Older (Dink), Magdeburg - Gr. Altmannstr. 11

Ulrich Knappe (Katholik), Magdeburg, Rind - Wolfstr. 21

J. Brüggenmann, Schupferstr. Magdeburg, Luder, Wuthenerstr. 51a

Hann. Brückner, Magdeburg, Opif. Kohlenstr. 4

Marianne Parniske, H. Kateschkestr. Magdeburg

Margarete Koch, Magdeburg, Schillerstr. 36

Siecha Sorscher, Leipzig

Mut Wendig, Bl. Zehndorf.

Anna Lühls, Halle, Schenkensweg 42

J. Scholz, Landau, Luder

Elsbeth Bartsch, Mersburg - Kötzen

Hildeg. Roth geb. Bartsch, Generebelehrenin

Halle/S., St. effensstr. 8

Gottschalk, Rfr. Teistungen

Hellmuth Amiller (Luder, Wuthenerstr.) Halle 36

Frankfurt, 1. April 24

Münster, P. W. von

Elise im Hause

# Name (v. Stand) Anschrift.

Salihan

Vaumburg

21. IV 52

16/10

16.30.

unter 0 Loten (Leder, Wuthenerstr.)

15-2 Barden

2. 6. 1871

2. 7. 1871

Stavros Steppar, Trissauisch

Pastor Hentschel Erfurt

And. Theol. Hille Leipzig, Berlin K. H. O.

Samuel P. Immanuel

Anna Maria Güster Magdeburg

Ruth Güster Kloster Neuendorf.

Günther Schwarz Freiberg/Se., cand. rer. mont.

Guidard Schapper, Groß-Möhringen/Thundal, cand. theol.

Anna Maria Halle, März 25

Johannes Grünheid, Zankendorf

ii. Frau Helen

Ligrid Porinka, Halle, Fraunhoferstr. 18.

Elisabeth Seidel Halle, Torbenstr. 48

Wilhelm Wismöller, Leipzig, Paulusstr. 14

Walter Dürig Leipzig, Paulusstr. 14.

Hans Friedrich Hurler Greifswald

Alfred Kerner, Halle (Stadthaus) 1903

Ilse Frohe Schierstedt, 4. Osterstr. 18.

Kate Jolly, Halle (S.)

Klara Thies Halle (S.)

Johanna Graf, Halle, Linienstr. 22

Walter Haue, P. Neuendorf/Sp. (Stendal)

Heide Falke, Halle/S, Kardinal Albrechts 16

Elisabeth Ragatzky Halle/Sp. G. Nachtigalstr. 31.

Helen Försch

Johanna Maas, Flessau Krs. Osterburg Altst.

Baumann Karl, Leipzig (1), Altroman in Ausbildung

Joachim Weigel, Leipzig, Missionar in Ausb.

Agathe Kempe Halle

Amanda Versem Halle

G. Hälsing, Halle

H. Jaksch, Halle

Walter Jaksch, Jena, stud. theol.

Walter Kieffler, Jena, stud. theol.

W. D. K. K. K., Leipzig, Missionar in Ausb.

Gossner Mission, Leipzig, Missionar in Ausb.

Hilfred Dore, Leipzig, Missionar in Ausb.  
M. R. R. Jena, Jena



# II Anwesenheitsliste

18. II 1952.

1. Beckmann, P. Dornitz
2. " Gisela
3. Apfner, Gert
4. Walckmann, Günter, Galle
5. G. H. W. Kern
6. J. B. W. Kern
7. H. B. W. Kern, stud. theol. Jena
8. F. W. Kallabrenner, stud. theol. Jena, Amtsbruder in spe
9. Krüger, H. Rohlingen
10. Hillmann Wolfern
11. Harbmann, P. Kettled-Regierung
12. Kohn Dresden
13. Kurt Bayer, stud. theol. Leipzig
14. U. B. W. Kern
15. Friedemann, B. Jena stud. theol.
16. H. B. W. Kern, stud. theol.
17. Friedrich, K. Leipzig
18. H. B. W. Kern, stud. theol.
19. Johannes, K. Halle stud. theol.
20. Hans-Joachim, K. Merseburg stud. theol.
21. Eva, K. Göttinge
22. Jörg, K. Göttinge stud. theol. res. sacr.
23. H. B. W. Kern, Göttinge
24. Leibe, M. M. Stadt Thür.
25. H. B. W. Kern, K. Göttinge
26. H. B. W. Kern, K. Göttinge
27. H. B. W. Kern, K. Göttinge
28. H. B. W. Kern, K. Göttinge
29. H. B. W. Kern, K. Göttinge
30. H. B. W. Kern, K. Göttinge
31. H. B. W. Kern, K. Göttinge
32. H. B. W. Kern, K. Göttinge



# Gossner'sche Missionsgesellschaft

Postfach/Konto: Berlin 7950  
Bank/Konto: Dresdner Bank  
Dep. R. 80, Berlin-Friedenau  
Rheinstraße 2/3

Berlin-Friedenau, den 30. Dezember 1943

Handjerystraße 19/20  
Sprechst. 83 33 75

Herrn  
Konsistorialrat F o e r t s c h

H a l l e / Sa.  
Henriettenstr. 21

Tgb./Nr. .... L./J. ....

Lieber Bruder Foertsch!

Habe meinen herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief und vor allem für Deine Bemühungen, einen Redner für Bruder Schwier zu gewinnen. Hoffentlich hast Du Erfolg.

Ich schreibe Dir umgehend, vor allem auch deswegen, weil wir die Gedächtnisfeier für Bruder Elster auf Sonntag, den 16., verschieben müssen. Ich konnte wegen der Feiertage den Dezernenten der Stapo nicht bekommen, der mir die Redeerlaubnis geben soll. Sicherheitshalber haben wir darum die Feier um 2 Wochen verschoben. Sollte ich wider Erwarten nicht die Erlaubnis erhalten, wärest Du dann bereit, die Gedächtnisfeier zu übernehmen? Außer uns beiden kann ja niemand von den anderen Herren aus einem wirklich persönlichen Verhältnis zu Julius sprechen. Könntest Du am Sonntag, den 16. kommen? Oder paßt Dir ein anderer Termin? Bitte, schreibe mir kurz darüber.

Mit den herzlichsten Segenswünschen zur Jahreswende

Dein

*Gossner'sche Missionsgesellschaft  
für den evangel. Missionarischen Dienst  
in der evangel. Kirche  
Berlin-Friedenau, Rheinstraße 2/3*



Herrn  
Konsistorialrat Foertsch

H a l l e / Sa.

Henrietenstr. 21

Gossnerische Militionsgesellschaft  
Berlin-Friedenau  
Handlery-Strasse 19/20

Halle/S, den 1. I. 44.

Lieber Bruder Bokies !

Heute kam Dein Brief. Da sollst Du gleich Antwort haben.  
Am 16. Januar habe ich predig frei. Ich habe diesen Tag Bruder Strock-  
Worbis für das seinerzeit für die Epiphanienszeit in Aussicht genommene  
Kreismissionsfest Eichsfeld angeboten. Wenn er abschreibt, was ich  
bei den jetzigen Reiseschwierigkeiten beinahe hoffe, kann ich also  
zur Feier kommen. Sei doch so gut und schreibe mir, wie sie gedacht  
ist. Ob Vormittag im Gottesdienst im Grossen Saal oder Nachmittag, als  
Hauptgottesdienst oder als Gedächtnisfeier, damit ich allenfalls drauf  
einrichten kann. Hoffentlich bekommst die Redefreiheit. Wenn ich vom  
Eichsfeld frei bekommen, würde ich nah Friedenau fahren, wenn ich nicht  
zu reden brauche.

Leider bin ich auch in der vergangenen Woche nicht dazu gekommen,  
an der 2. Auflage zu arbeiten. Der Tag bringt halt immer zu mancherlei





ren reines, herzerfrischendes Wasser eine so heilende Kraft äusser-  
te, dass gleich anfangs viele, so davon getrunken, von verschiedenen  
Krankheiten genesen. Der Ruf hievon verbreitete sich bald in die ferne.  
11. Die Gemeinde Högling liess sich jetzt den anstehenden Bau der  
Kapelle um so ~~angenehmer~~ eifriger anlegen sein. Im Jahre  
1645 wurde sie unter das Dach gebracht. Unterdessen wurde von den  
freiwilligen Opfern und Gaben der Gläubigen, ihrer Frommen Absicht  
Gemäss, ein Altar errichtet und das bisher auf der M a r t y r -  
s a n d e gestandene Bild der heiligen Frau darauf gestellt.  
12. Die ganze umliegende Nachbarschaft und besonders die zunächst  
betheiligte Gemeinde Högling waren erfreut, da sie den Bau der Kapelle  
vollendet, und zugleich ihr Gelübde entrichtet sahen. Von nun an  
wuchs der Zulauf des Volkes von selber, je länger, desto mehr. Selbst

# Gossner'sche Missionsgesellschaft

Postfach-Konto: Berlin 7950  
Bank-Konto: Dresdner Bank  
Dep. R. 80, Berlin-Siedenhau  
Rheinstraße 2/3

Tgb. Nr. .... L. / J. ....

Berlin-Siedenhau, den 5. Januar 1944  
Handjerystraße 19/20  
Fernsprecher: 83 33 75

Herrn  
Konsistorialrat F o e r t s c h

H a l l e / Sa.  
Henriettenstr. 21

Lieber Bruder F o e r t s c h !

In der Anlage füge ich Dir in Abschrift einige Briefe bei, die Vater Elster von Julius' Kameraden aus dem Felde erhalten hat. Außerdem geht Dir noch ein kurzer Lebenslauf zu, den Vater Elster selbst für Julius zusammengestellt hat. Ich übersende Dir alles für den Fall, daß ich die Redeerlaubnis nicht bekomme. Morgen wird die Sache entschieden. Ich schreibe Dir dann von dem Ergebnis und, falls Du die Feier durchführen mußt, auch den Gang der Feier, wie wir ihn uns gedacht haben. Ich hoffe aber immer noch, daß ich die Erlaubnis erhalten werde.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

Anlagen!

*Grund Lotz*